

Protokoll der Sitzung des Ortschaftsrats vom 15.11.2022

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Fragen der Einwohner
2. Forstbetriebsplan 2023
 - 2.1. Beratung und Beschlussfassung zum Forstbetriebsplan
 - 2.2. Beratung und Beschlussfassung zu den Holzpreisen
3. Bürgerhaus Kälbertshausen
Erneuerung der Brandmeldeanlage
4. Festlegung Standort Weihnachtsbaum
5. Informationen, Anfragen, Verschiedenes

Zu Punkt 1

Von den anwesenden Zuschauern werden keine Fragen an Ortschaftsrat, Ortsvorsteher oder Verwaltung gestellt.

Zu Punkt 2

Der Forstbetriebsplan und die Grundlagen zu den vorgeschlagenen Holzpreisen werden nach kurzer Einleitung durch Ortsvorsteher Geörg von Revierleiter Glaser erläutert.

Revierleiter Glaser führt aus, dass ein Einschlag von 3.300 fm insgesamt geplant ist. Deutlich steigende Kosten stehen ebenfalls deutlich steigenden Erlösen im Holzverkauf gegenüber. Im Ergebnis wird für den Forstbetriebsplan 2023 mit einem Überschuss von 45.000 Euro gerechnet. Revierleiter Glaser erklärt die wichtigsten Positionen im Forstbetriebsplan anhand der Aufstellung KW 31, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist.

Er weist darauf hin, dass der Holzmarkt zurzeit volatil sei und Risiken wie zum Beispiel Borkenkäferbefall schwer vorhersehbar seien.

Ortschaftsrat Erlewein erkundigt sich nach dem vorgesehenen Material für die Wegesanierung. Waldbesucher hatten in der Vergangenheit häufig Probleme, wenn das Material zu grob war. Revierleiter Glaser antwortet, dass insbesondere die Hauptabfuhrwege, die mit Fahrzeugen von 20 oder 30 Tonnen Gewicht befahren werden, sinnvoller Weise nicht mit feinem Material gesplittet werden können. Anfangs erschwere dies sicher die Begehbarkeit für Fußgänger, aber nach mehreren Abfahren seien die Wege wieder geglättet. Dies betreffe zum Beispiel den Schlagerweg, Bombenlochweg und den Fichtenweg. Auch der Hauptweg nach Hüffenhardt sei dann für Radfahrer schwierig zu befahren.

Ortschaftsrat Geörg begrüßt die Ausgabe für Wegeunterhaltung, die auch einen Gegenwert für die Bevölkerung darstellen.

Ortschaftsrat Hagendorn nimmt Bezug auf den Waldtag und den Aussagen zum Zustand des Waldes und bittet Revierleiter Glaser, für die Anwesenden kurz zu berichten. Revierleiter Glaser erklärt, dass der Wald nach vier Dürrejahre große Sorgen bereite, insbesondere die Kuppellagen sind teilweise schwer geschädigt. Im September und Oktober fielen mehr als 200 l Niederschlag, aber bei Baumfällarbeiten sei immer wieder festzustellen, dass diese Niederschläge das tiefe Erdreich nicht erreicht haben, dieses sei noch immer völlig trocken. Die Temperaturen lagen auch in diesem Jahr wieder deutlich über dem Durchschnitt, auch die Nebeltage, die ebenfalls für Feuchtigkeit sorgen, haben im Vergleich zu früheren Jahren

deutlich abgenommen. Kühlere Lagen im Osten und Nordosten haben noch vergleichsweise eine bessere Belaubung, was man auch deutlich erkennen könne.

Zu der vorgeschlagenen Preissteigerung im Brennholzverkauf und beim Gabholz führt Revierleiter Glaser aus, dass der Preis für das Gabholz von seither 60 Euro pro Doppelster deutlich unter den Aufbereitungskosten liegen. Diese wurden aktuell mit 50 Euro pro Ster, also 100 Euro pro Doppelster kalkuliert. Hier wird eine Erhöhung um 10 Euro auf 70 Euro vorgeschlagen.

Zum Brennholzpreis gab es Vorgespräche der für den Holzverkauf zuständigen Forstlichen Vereinigung Odenwald-Bauland (FVOB) und der Forstbetriebsleitung, das Ergebnis wurde in einer Bürgermeisterversammlung vorgestellt. Vorgeschlagen werden nun 85 Euro pro Festmeter für Buche und vergleichbare Sortimenten und 75 Euro pro Festmeter für Eiche und vergleichbare Holzarten. Die umliegenden Gemeinden haben sich mit großer Mehrheit bereits entschieden, diese Preise zu übernehmen. Es handelt sich um eine deutliche Preissteigerung. Allerdings zeigt der Vergleich mit anderen Energieträgern wie Gas oder Heizöl, dass dort die Preissteigerungen noch deutlich darüber liegen. 1 Festmeter Buchenholz entspricht im Brennwert 250 l Heizöl oder 250 m³ Gas. Für die Heizung eines Einfamilienhauses fallen durchschnittliche Heizkosten von 5.000 Euro pro Jahr an, bei einer Holzheizung 800 Euro.

Ortsvorsteher Geörg weist hin auf die finanzielle Lage der Gemeinde, die ebenfalls berücksichtigt werden sollte.

Auf die Frage von Ortschaftsrat Hagendorn nach dem Umfang des Brennholzverkaufs in Hüffenhardt erwidert Revierleiter Glaser, dass im letzten Jahr 410 fm verkauft wurden. Die Bestellungen belaufen sich aktuell auf 530 fm, liegen also deutlich darüber. Sie sind aber im Vergleich zum Staatswald immer noch im gemäßigten Bereich. In Haßmersheim haben sich die Bestellungen von 140 auf 380 fm gesteigert. Dort sind keine Bestellungen mehr möglich.

Ortschaftsrat Hagendorn erkundigt sich, ob in Hüffenhardt und Kälbertshausen eine Nachfrage noch möglich sei. Revierleiter Glaser antwortet, dass ein Einschlag in Buchealtholz geplant sei. Dort gebe es auch Dürreschäden. 500 fm Brennholz seien machbar. Allerdings ist eine konkrete Auswahl nicht möglich.

Ortschaftsrat Luckhaupt fragt, ob noch ein Ausgleich gezahlt werde für Bürger, die auf Gabholz verzichteten. Seines Wissens galt dies für Hüffenhardt, aber nicht für Kälbertshausen. Er bittet um Überprüfung und ggfs. Einstellung, das müsse nicht sein.

Ortschaftsrat Erlewein war anfangs gegen die Preiserhöhung beim Brennholz, musste aber inzwischen feststellen, dass die Preise realistisch sind und in den umliegenden Kreisen noch deutlich höhere Preise beschlossen wurden.

Revierleiter Glaser weist hin auf die Situation der Einschlagunternehmer und HolZRücker, für die sich die Aufträge wirtschaftlich noch lohnen müssen, sonst kämen sie nicht mehr.

Ortsvorsteher Geörg hält es für besser, wenn örtliche Unternehmen tätig werden, die sich auskennen und auch darauf achten, wenig Schäden zu verursachen. Billigunternehmen sind für ihn nicht die Lösung. Der Holzpreis sei gerechtfertigt, eine Inzellösung für Hüffenhardt kann nicht befürwortet werden.

Die Ortschaftsräte Erlewein und Hagendorn halten den Mehrpreis für gerechtfertigt, da die Gemeinde auch höhere Gestehungskosten hat und damit in Zeiten der Haushaltskonsolidierung nur den Stand hält. Jeder der Ortschaftsräte teile die Bedenken wegen der erheblichen Preissteigerung und bedaure die Notwendigkeit.

Ortschaftsrätin Großkinsky hält die Erhöhung um 1/3 auch für extrem, aber die Erläuterungen machten den Vorschlag nachvollziehbar.

Abschließend berichtet Revierleiter Glaser, dass manche Waldbesitzer sich mit dem Gedanken beschäftigen, Flächen stillzulegen. Für ihn stelle sich die Frage, ob das sinnvoll sei. Holz wird gerade aktuell als Substitut für andere Energien dringend gebraucht.

Beschluss:

1. Der Ortschaftsrat stimmt dem Forstbetriebsplan 2023 zu.
2. Der Ortschaftsrat stimmt der Festlegung der Holzpreise durch den Gemeinderat ab Einschlagsaison 2022 wie folgt zu:
Polterholz / Brennholz lang → 75,- € / Fm inkl. MwSt. (Eiche, Roteiche, Feldahorn, Kirsche)
Polterholz / Brennholz lang → 80,- € / Fm inkl. MwSt. (Buche, Ahorn, Esche, Hainbuche)
Gabholzpreis 70,- € / Doppelster inkl. MwSt.

Revierleiter Glaser beantwortet eine Frage aus dem Zuhörerkreis zur Begrenzung der Brennholzbestellung auf 15 fm pro Haushalt. Eine von Herrn Mössner angefragte Überprüfung ist nicht machbar. Nur wenige Anfragen (1-2 pro Jahr) übersteigen überhaupt diese Menge. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz ist vorrangig und gewährleistet.

Zu Punkt 3:

Ortsbaumeister Hahn erläutert den Sachverhalt wie folgt.

Die vorhandene Brandmeldeanlage entspricht nicht den geltenden Vorschriften und ist in der Gesamtheit veraltet. Nach der Versammlungsstättenverordnung sind regelmäßige Überprüfungen durch einen Fachingenieur erforderlich. Die Anlage wurde im Rahmen einer sicherheitstechnischen Begehung beanstandet. Die Anlage wurde im Rahmen der Hallensanierung vor 20 Jahren installiert. Nach geltender Norm ist eine Verlegung der Rauchmelder im Ring erforderlich, die Einzelanschlüsse an die Steuerung wie bei der vorhandenen Anlage sind unzulässig. Wenn ein Brandmelder brennt, muss eine Alarmierung in die andere Richtung noch möglich sein. Auch ist nach 20 Jahren ein Austausch der Rauchmelder notwendig. Die Verlegung der Leitung erfolgt größtenteils auf Putz. An der Decke kann teilweise unter der Verschalung verlegt werden. Problematisch ist die lange Lieferzeit, abhängig von der Lieferfähigkeit von elektronischen Artikeln. Der Hersteller nannte als frühest möglichen Ausführungszeitpunkt Mai 2023. Bei Auftragserteilung wird der Preis zugesichert. Wegen des Kindergartenbetriebs werden die Arbeiten voraussichtlich in den Sommerferien durchgeführt.

Im Haushaltsplan 2022 wurden Mittel in Höhe von 25.000 Euro eingestellt.

Bei zwei Fachfirmen wurden Angebote zur Erneuerung und Erweiterung der Brandmeldeanlage eingeholt. Das Angebot der Firma Sauter, Bretten beläuft sich auf 19.614,07 Euro brutto. Es beinhaltet die Brandmeldeanlage inklusive Kabelverlegungsarbeiten, Inbetriebnahme, Schulung und Einweisung, Abnahme und Dokumentation sowie Demontage und Entsorgung der vorhandenen Anlage. Das Vergleichsangebot beläuft sich auf 29.237,23 Euro. Die Wertgrenze für Verhandlungsvergaben bei Liefer- und Dienstleistungen liegt derzeit bei 50.000 Euro.

Die Nachfrage von Ortschaftsrat Erlewein zur Verlegung der Kabel beantwortet Ortsbaumeister Hahn, dass nach Möglichkeit unter der Wand-bzw. Deckenverkleidung Kabel verlegt werden sollen. Kabelkanäle werden sich aber nicht überall vermeiden lassen. Es wird darauf geachtet, dass die Kabelkanäle sich gut einpassen und kaum auffallen werden.

Ortschaftsrat Luckhaupt bittet zu berücksichtigen, dass in der Halle Ballsport betrieben wird und die Kabelkanäle darauf ausgelegt sind.

Ortschaftsrat Hagendorn erkundigt sich, ob es sich um eine reine Brandmeldeanlage handelt oder auch eine Externe Alarmierung vorgesehen ist. Ortsbaumeister Hahn erwidert, dass es sich wie in allen Gebäuden der Gemeinde um eine reine Brandmeldeanlage handelt.

Auf die Frage von Ortschaftsrat Erlewein bestätigt Ortsbaumeister Hahn, dass die derzeitige Anlage noch intakt sei, aber nicht mehr dem Stand der Technik entspreche.

Ortschaftsrat Hagendorn regt eine optische Alarmierung mittels Signalleuchte für Hörgeschädigte an. Ortsbaumeister Hahn sagt Prüfung zu. Anlässlich der Brandverhütungsschau wurde vom Prüfer auch auf die Möglichkeit hingewiesen, am Eingang ein Tableau anzubringen, das der Feuerwehr den Brandherd anzeigt. Verpflichtend ist dies nicht und aufgrund der überschaubaren Größe der Halle vermutlich auch nicht unbedingt erforderlich.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat erklärt sein Einverständnis, die Arbeiten zu Lieferung, Austausch und Erweiterung der Brandmeldeanlage im Bürgerhaus Kälbertshausen an den günstigsten Bieter, die Firma Sauter Elektrotechnik GmbH & Co.KG in 75005 Bretten zum geprüften Angebotspreis von 19.614,07 Euro zu vergeben.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zu Punkt 4

Ortsvorsteher Geörg erklärt, dass als Zeichen der Energieeinsparung in Hüffenhardt und Kälbertshausen je nur noch ein Baum aufgestellt werden soll. Er hält den Dorfplatz für den richtigen Standort. Die Weihnachtsbaumbeleuchtung am Baum bei der Kirche könne angebracht und über die Weihnachtsfeiertage zusätzlich eingeschaltet werden.

Ortschaftsrat Luckhaupt spricht sich gegen Zeichen aus, die wertlos seien. Die Kosten für die Weihnachtsbaumbeleuchtung seien gering, er gehe von 5-10 Euro aus. Ferner seien Spender da, die bereit wären, die Kosten zu übernehmen.

Ortsbaumeister Hahn verweist darauf, dass nach Absprache mit dem Gemeinderat in Hüffenhardt in jedem Ortsteil nur noch ein Baum aufgestellt werden soll. In Hüffenhardt wird dies umgesetzt. Er bezweifelt die Kosten und ist der Meinung, dass diese wesentlich höher liegen.

Die Frage nach dem Einsatz einer Zeitschaltuhr beantwortet er dahingehend, dass am Dorfplatz eine Zeitschaltuhr angebracht sei, Die Beleuchtung des Baums an der Kirche ist an die Straßenbeleuchtung angeschlossen, eine Zeitschaltuhr kann dort nicht angebracht werden.

Ortschaftsrat Kühner äußert, seinetwegen müsse der Baum an der Kirche nicht beleuchtet werden.

Ortschaftsrat Hagendorn ist der Meinung, dass mit einer Umrüstung der Beleuchtung in der Schule und anderen öffentlichen Gebäuden auf LED ein besserer Beitrag zur Energieeinsparung geleistet würde. Er plädiert dafür, dass beide Weihnachtsbäume bleiben, eine Abschaltung zwischen 12 und 5 Uhr kann er sich vorstellen. Ortsbaumeister Hahn erklärt dazu, dass die Abschaltung am Dorfplatz bereits in dieser Zeit erfolge.

Nachdem sich die Ortschaftsräte mehrheitlich für eine Beibehaltung von zwei Weihnachtsbäumen ausgesprochen haben, stellt Ortsvorsteher Geörg die Beibehaltung des Status quo zur Abstimmung.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt mit 5 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme für die Beibehaltung von zwei Weihnachtsbäumen an den bisherigen Standorten.

Zu Punkt 5:

Ortsvorsteher Geörg gibt bekannt, dass am 10.12.2022 die Dorfweihnacht in Kälbertshausen stattfindet, die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Ortschaftsrat Luckhaupt bezieht sich auf die Veranstaltung zum Volkstrauertag am vergangenen Sonntag, die entgegen dem Beschluss des Ortschaftsrats nicht am Denkmal, sondern auf dem Dorfplatz durchgeführt wurde.

Ortsvorsteher Geörg begründet seine Entscheidung für den Dorfplatz mit der aktuellen Verkehrslage durch die Sperrung in Wollenberg, eine Sperrung des Durchgangsverkehrs sei für Aufbau, Abbau und Dauer der Veranstaltung notwendig gewesen.

Ortschaftsrat Luckhaupt ist der Meinung, dass keine Sperrung erforderlich gewesen wäre und verweist auf den Laternenumzug, der ebenfalls über die Hauptverkehrsstraße geführt habe.

Ortschaftsrat Kühner ist der Meinung, dass die Lautstärke der vorbeifahrenden Fahrzeuge bei einer Feier vor der Kirche sehr störend ausgewirkt hätten und der Verkehrslärm auf dem weiter von der Straße entfernten Dorfplatz weit weniger negativ wahrgenommen würde. Eine Veranstaltung vor der Kirche hätte aus diesem Grund keinen würdigen Rahmen abgegeben.

Ortschaftsrat Luckhaupt meint, dass auch eine Sperrung und Umleitung durch die Feuerwehr denkbar gewesen sei. Ortsbaumeister Hahn widerspricht, eine Sperrung muss genehmigt werden und eine Umleitung ausgeschildert werden, was einen erheblichen Aufwand verursacht hätte.

Ortschaftsrat Luckhaupt und ein Zuschauer bezeichnen das Aufhängen der Kränze nach der Veranstaltung als nicht ehrenwürdig.

Ortschaftsrat Hagendorn erklärt, die Verlängerung der Sperrung Wollenbergs sei absehbar gewesen und ein Beschluss des Gremiums hätte im Vorfeld herbeigeführt werden können.

Eine Zuschauerin möchte wissen, wer in diesem Fall zur Entscheidung befugt war und kritisiert, dass der Ortsvorsteher einen Beschluss des Ortschaftsrats nicht eingehalten habe.

Ortschaftsrat Luckhaupt erklärt, eine Recherche habe ergeben, dass für die Jahre 2020 und 2021 lediglich 2 Protokolle veröffentlicht wurden und bemängelt, dass Bevölkerung und Zuhörer deshalb nur unzureichend über die Arbeit des Ortschaftsrats informiert seien.

Ortsvorsteher Geörg erwidert, dass nach seiner Kenntnis aus 2022 noch ein Protokoll fehlt, dass aber in Kürze veröffentlicht wird. Sollten alte Protokolle aus Vorjahren noch nicht veröffentlicht worden sein, mache eine nachträgliche Veröffentlichung aus seiner Sicht keinen Sinn. Ortschaftsrat Luckhaupt und einige Zuschauer widersprechen.

Ortschaftsrat Kühner erkundigt sich, ob der Verkehrsschautermin bereits stattgefunden habe. Dies sei nicht der Fall, so Ortsvorsteher Geörg. Ortschaftsrat Hagendorn bittet um Weitergabe des Termins per Mail an die Ortschaftsräte.

Ortschaftsrat Luckhaupt spricht einen Begehungstermin zur Bepflanzung des Friedhofs an, den der Ortschaftsrat vor einem Jahr beschlossen habe und der noch nicht stattgefunden habe. Ortsbaumeister Hahn widerspricht, der Termin hat stattgefunden.

Ortschaftsrat Luckhaupt erkundigt sich nach Reparatur der Toilette Rathaus. Ortsbaumeister Hahn erwidert, die Reparatur wurde mittlerweile durchgeführt. Es sei aber mittlerweile ein Problem, zeitnah einen Handwerkertermin zu bekommen.

Ein Zuschauer nimmt Stellung zur Diskussion über die Abhaltung des Volkstrauertags und ist der Meinung, ein gefasster Beschluss hätte durchgeführt werden müssen.

Er ist der Meinung, dass die Protokolle des Ortschaftsrats zeitnah, spätestens 4 Wochen nach der Sitzung, veröffentlicht werden sollten.

Er hätte erwartet, dass in der heutigen Sitzung mit vielen Zuschauern die Themen der Verkehrsschau nochmals diskutiert würde.

Ortsvorsteher Geörg verweist auf den Beschluss des Ortschaftsrates, der so wie gefasst auf die Tagesordnung der Verkehrsschau genommen wird: Tempo 30 in der Lindenstraße, Bergstraße und Bangert.

Ortschaftsrat Luckhaupt ist der Meinung, dass Tempo 30 flächendeckend im ganzen Ortsteil Kälbertshausen beantragt werden sollte.

Ein Zuschauer zitiert aus einer Mail mit verschiedenen Anregungen zu dieser Thematik, die er an Ortsvorsteher Geörg geschickt habe, bisher aber noch keine Antwort erhalten habe. Die Anregungen betreffen eine Unterschriftensammlung sowie Beispiele von Gemeinden, die auf anderen Wegen mit mehr Engagement und selbstbestimmt Geschwindigkeitsbeschränkungen festlegen wollen. Bei Ablehnung gäbe es immer noch die Möglichkeit, sich an die nächsthöhere Stelle u wenden. In der Mail hat er auch Begründungen für die Tempo-30-Zone z.B. wegen Halbierung des Bremswegs dargelegt. Er regt an, den Verkehrsschautermin zu veröffentlichen. Zahlreiche anwesende Zuschauer sprechen sich ebenfalls für die Einführung von Tempo 30 insbesondere in der Lindenstraße aus und berichten von negativen Erfahrungen mit der Bußgeldstelle bei Durchführung von Geschwindigkeitsmessungen. Viele erklären sich bereit, bei der Verkehrsschau ihre Argumente vorzubringen.

Ortschaftsrat Hagendorn freut sich, dass zahlreiche Zuschauer anwesend sind und spricht den Wunsch aus, dass auch künftig mehr Zuschauer kommen.

Ein Zuschauer spricht den Zustand des von der Gemeinde vermieteten Wohnhauses (Ablagerung von Reifen, umgefallene Behälter) an. Die Gemeinde sei Vermieter und müsse hier etwas unternehmen. Weil nichts passiere, bringe er es nun in der Ortschaftsratssitzung vor.

Ein Zuschauer regt die Einrichtung eines Bolzplatzes auf dem Gemeindegrundstück unterhalb des Dorfplatzes an, wenn dort in absehbarer Zeit keine Bebauung erfolge.

Ortsvorsteher Geörg hält das Grundstück in der Ortsmitte nicht für optimal geeignet. Eine Absperrung durch hohe Zäune sei notwendig, auch die Entfernung zur Wohnbebauung sei möglicherweise problematisch. Er regt an, die Suche nach einem geeigneten Platz im Ortschaftsrat zu thematisieren. Mehrere Zuschauer bekräftigen den Wunsch nach einem Bolzplatz, der im Unterschied zum Sportplatz auch für jüngere Nutzer gefahrlos erreicht werden kann.

Ortschaftsrat Luckhaupt spricht die Erstellung eines Notfallplans im Falle eines Blackouts und die Information der verunsicherten Bevölkerung an und fordert eine zeitnahe Information.

Hinweis: Die Namen der Zuschauer dürfen aus Datenschutzgründen nicht ohne Einverständniserklärung veröffentlicht werden.

Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Ortschaftsrats finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Hüffenhardt unter der Rubrik Rathaus & Service -Ortschaftsrat -Protokolle.